

# Die Verbreitung des Zwergweberknechtes *Siro duricorius* (JOSEPH) in Kärnten [Opiliones, Cyphophthalmi]

Aus dem Zoologischen Institut, Lehrkanzel für Morphologie  
und Ökologie, der Universität Graz

Von Reinhart SCHUSTER  
(Mit 2 Abbildungen)

Abstract: *Siro duricorius* is recorded from more than 20 new localities in Southern Carinthia. Figure 2 shows the distribution in this part of Austria.

## EINLEITUNG

Über das Vorkommen von *Siro duricorius* in Kärnten liegen nur wenige Literaturangaben vor. Dies hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß dieser nur milbengroße Weberknecht auf Grund seiner erdähnlichen Färbung, seiner Fähigkeit, sich bei Störungen für längere Zeit totzustellen, sowie seiner versteckten Lebensweise — vorwiegend in tiefen Laubschichten und Bodenhohlräumen — bei manuellen bodenzoologischen Aufsammlungen, aber auch bei der Durchmusterung von Bodengesenien leicht übersehen wird (Abb. 1).

KÜHNELT (1953) liefert die ersten Fundmeldungen aus Kärnten. Er fand *Siro* im Loibltal sowie an mehreren Stellen an der Ostseite der Villacher Alpe, und zwar in der näheren und weiteren Umgebung von Warmbad Villach. In der Folge wurde der Zwergweberknecht, wie man *Siro* wegen seiner geringen Körpergröße bezeichnen kann, auch in Sattnitzgräben bei Ebenthal (JANCZYK 1956), in der Umgebung von Viktring und Dobein sowie in der ebenfalls in der Sattnitz gelegenen Kurathöhle bei Grafenstein (HÖLZEL 1958) gefunden. Die letzten Fundmeldungen datieren aus den sechziger Jahren: HÖLZEL (1967) meldet neue *Siro*-Vorkommen im südlichen Koralpenbereich bei Lavamünd, aber auch „... südlich der Drau ...“ (p. 11), allerdings ohne Fundortangaben.

Auf bodenzoologischen Exkursionen in Kärnten habe ich vor allem in den letzten Jahren eine gezielte Suche nach *Siro* durchgeführt. Dabei wurde eine Anzahl neuer Vorkommen festgestellt, wodurch sich unsere Kenntnis über die Verbreitung dieses südlichen Faunenelementes in Kärnten merklich erweitert hat. Mit der vorliegenden Arbeit soll eine Zwischenbilanz gezogen werden.

## NEUE VORKOMMEN

An den nachfolgend genannten Lokalitäten wurde *Siro* vorzugsweise in tiefen, nicht zu trockenen Laubschichten und in tiefgründigem Boden unterhalb der Förna gefunden. Allen Mitarbeitern und Studenten, die mich im Laufe der Jahre bei den Aufsammlungen unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt. Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. Erich Kreissl, Graz, der mir liebenswürdigerweise von ihm gesammeltes Tiermaterial samt Fundangaben zur Bearbeitung und Auswertung überließ.

Die neuen Fundorte sind in der folgenden Aufstellung der Übersichtlichkeit halber gebietsweise zusammengefaßt und in der Reihenfolge von Ost nach West genannt:

1. Westlich von Lavamünd, Osthang der Močula; Laubmischwald; April 1961.
2. Zwischen Lavamünd und Wunderstätten; steiler Hang am Nordufer der Drau; Laubwald, hpts. Hainbuche; an mehreren Stellen, Mai 1975.
3. Talenge des Wölfnitzbaches, nördlich Lippitzbach; Laubwald und Mischwald; an mehreren Stellen, Mai 1962 und Mai 1975.
4. Drau-Südufer, gegenüber Lippitzbach; Laub- und Mischwald; an mehreren Stellen, Mai 1975.
5. Bleiburg, Sohle des Schloßberges, NW-Seite; Rotbuchenbestand; Mai 1975.
6. Petzen-Nordseite, einige hundert Meter oberhalb des Hotels „Petzenkönig“; Rotbuchenbestand; an mehreren Stellen, Mai 1975.
7. Umgebung von Eisenkappel: a) Fuß des Waschnigg; Laubwald, Juni 1965 (leg. E. KREISSL). — b) Ostseite des Obir-Massivs; Mischwald; April 1961.
8. Seeberg, etwa 1100 m Höhe; Mischwald, hpts. Rotbuche; April 1961.
9. Wabutschnik-Graben, nordwestlich Zell Pfarre; Laubwald, hpts. Rotbuche; September 1972.
10. Tscheppa-Schlucht, Loiblthal; Laubwald, hpts. Rotbuchen; an mehreren Stellen, September 1972.
11. Bärental, nahe der Einmündung des Strugarza-Grabens, Karawanken; teils Laub-, teils Mischwald; an mehreren Stellen, Mai 1975.
12. Gratschitzen-Graben, oberhalb der Einmündung des Ardeschitzen-Grabens, Karawanken; teils Rotbuchen-, teils Ahornbestände; an mehreren Stellen, September 1972.

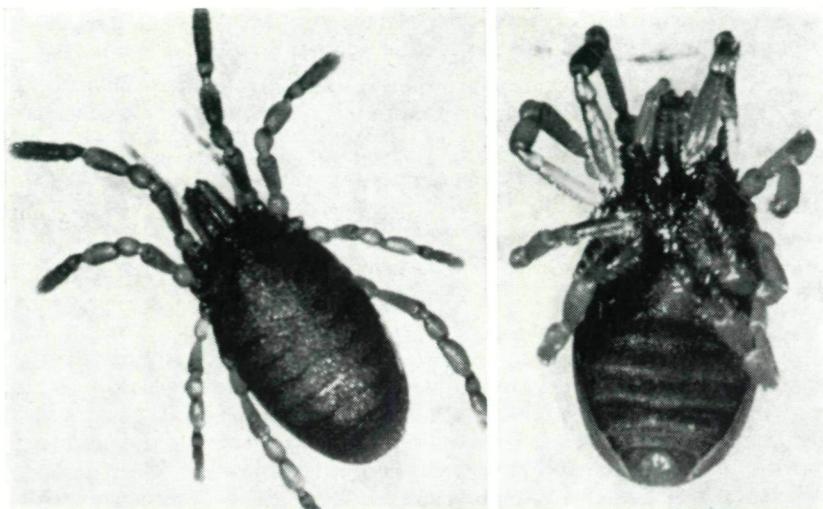


Abb. 1: Der Zwergweberknecht *Siro duricornis* (JOSEPH) 1 a) in Laufstellung, Ansicht von oben; 1 b) in Schreckstellung, Ansicht von unten. — Kurzcharakteristik: Körpergröße etwa 2 mm; gelbbraun bis dunkel rötlich-braun gefärbt; Körperdecke samtartig; Ober- und Unterseite des Hinterleibes mit deutlichen Querfurchen; langsame Fortbewegung; bei Störung werden die Beine abgewinkelt und zum Teil eng an den Körper gelegt (dieser Starrezustand kann länger als eine Minute dauern). — Es wird gebeten, bei entomologischen o. ä. Aufsammlungen auch auf *Siro* zu achten und etwaige neue Fundmeldungen, möglichst unter Beifügung von Belegstücken, dem Verfasser oder dem Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt zukommen zu lassen.

13. Gurnitz-Klamm, Sattnitz; teils Hainbuchen-, teils Rotbuchenbestände; September 1972.

14. Umgebung von Maria Rain, Sattnitz; Rotbuchenwald; an mehreren Stellen, August 1962.

15. Umgebung der Hollenburg, Sattnitz; Laubwald; an mehreren Stellen, September 1964.

16. Südlich und südwestlich des Keutschacher Sees, Nordhänge der Sattnitz; teils Laub-, teils Mischwald; an mehreren Stellen, September 1964 und Mai 1973.

17. Umgebung von Bleiberg-Kreuth, NW-Hänge der Villacher Alpe; Rotbuchenbestände; an mehreren Stellen, September 1969.

18. Unteres Ende der Kokra-Klamm bei Pöckau/Gailtal; Rotbuchenbestand und Mischwald; an mehreren Stellen, September 1972.

19. Abhänge südlich der Straße zwischen Vorderberg und Feistriz/Gailtal; Laubwald, teils Rotbuche, teils Hasel dominierend; an mehreren Stellen, Mai 1975.

20. Garnitzen-Klamm bei Hermagor; teils Laubwald, teils Mischwald; an zahlreichen Stellen, September 1972.

21. Umgebung der Bodenseen, Naßfeld-Straße, zwischen 1100 und 1200 m Höhe; Rotbuchenbestände; an mehreren Lokalitäten, Juli/August 1967 (leg. E. KREISSL).

22. Doberbach-Graben bei Rattendorf/Gailtal; Rotbuchenbestand in etwa 1000 m Höhe; Juli 1962 (leg. E. KREISSL).

## ZUSAMMENFASSENDER ÜBERSICHT

Die bisher aus Kärnten vorliegenden Funde zeigen sehr klar, daß der Zwergweberknecht auf den südlichen Landesteil beschränkt bleibt (Abb. 2). Diese Feststellung gewinnt an Aussagekraft, wenn man in Betracht zieht, daß bei den in anderen Teilen Kärntens durchgeführten bodenzoologischen Aufsammlungen *Siro* nicht gefunden wurde. Es ergibt sich somit ein Verbreitungsbild, wie es sich in ähnlicher Weise auch in der Steiermark abzeichnet (SCHUSTER 1972).

Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, konzentrieren sich die Fundstellen südlich der Gailtal-Drautal-Furche. Nur im Bereich der Koralm, der Sattnitz und offensichtlich auch der Villacher Alpe erstreckt sich das Verbreitungsgebiet des Zwergweberknechtes über die ufernahe Zone dieser Flüsse hinaus auf relativ breiter Front nach Norden. Der genaue Verlauf der nördlichen Verbreitungsgrenze kann aber erst nach weiteren intensiven Aufsammlungen in den betreffenden Gebieten festgelegt werden.

Eine ebenfalls noch offene Frage ist die nach dem Verlauf der Verbreitungsgrenze im Westen Kärntens. Das westlichste Fundgebiet

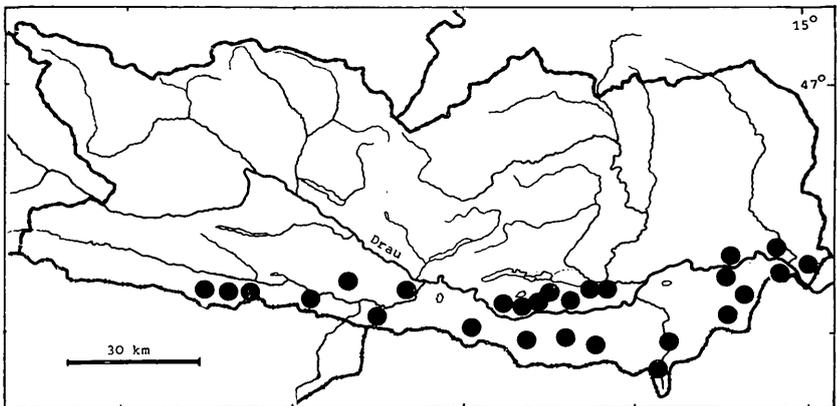


Abb. 2: Verbreitung des Zwergweberknechtes *Siro durcicorius* (JOSEPH) in Kärnten. (Hinsichtlich der Nordgrenze siehe Nachtrag, Seite 289!)

ist zur Zeit der Doberbach-Graben in den Karnischen Alpen (siehe Lokalität Nr. 22). Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der Tatbestand, daß die gezielte *Siro*-Suche in weiter westlich gelegenen Gebieten bisher erfolglos blieb, so z. B. im Nölblingbach-Graben, im Kronhofgraben sowie in der Mauthner Klamm.

Eine ausführliche Darstellung der Ökologie und Lebensweise des heimischen Zwergweberknechtes wird nach Abschluß laufender Untersuchungen demnächst an anderer Stelle veröffentlicht werden.

**Nachtrag:** Während der Drucklegung des Manuskriptes erhielt ich Kenntnis von bisher unveröffentlichten *Siro*-Funden. Es handelt sich dabei um Tiermaterial, das im Naturhistorischen Museum Wien gelagert ist. Herrn Jürgen Gruber, Wien, dem ich diesen Hinweis verdanke, möchte ich dafür, sowie für die mir lebenswürdigerweise übermittelte Fundortliste, verbindlichst danken.

Die meisten dieser Fundorte liegen in jenen Gebietsbereichen, die, in der Verbreitungskarte (Abb. 2) bereits durch Punkte markiert sind. Zwei Fundorte müssen allerdings hervorgehoben werden, weil sie außerhalb der aus der Verbreitungskarte ablesbaren Nordgrenze des von *Siro* bewohnten Areals liegen: a) Johannesberg bei St. Paul im Lavanttal (leg. H. Franz); b) Graben am Griffner Berg, südlich der Bundesstraße St. Andrä—Griffen (leg. H. Strouhal). Damit verschiebt sich die Verbreitungsgrenze im westlichen Randbereich des Lavanttales um einige Kilometer nach Norden.

## L I T E R A T U R

- HÖLZEL, E. (1958): Die Hafner- und die Hundhöhle am Rabenberg in den Karawanken und die Kurathöhle in der Sattnitz mit ihren tierischen Bewohnern. — Carinthia II, 68:24—45.
- (1967): Aus der Tierwelt Kärntens; in Kärnten entdeckte Arthropoden. — Buchreihe Landesmus. Kärnten, Klagenfurt, Bd. 24, 117 Seiten.
- JANCZYK, F. St. W. (1956): Anatomie von *Siro duricorius* (JOSEPH) im Vergleich mit anderen Opilioniden. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Mathem.-naturw. Kl., Abt. I, 165:475—522.
- KÜHNELT, W. (1953): Beiträge zur Kenntnis der Bodentierwelt Kärntens und seiner Nachbargebiete. — Carinthia II, 63:42—74.
- SCHUSTER, R. (1972): Faunistische Nachrichten aus der Steiermark (XVII/12): Neue Spinnentier-Funde (Arachnida div.). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 102:239—241.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Reinhart SCHUSTER, Zoologisches Institut, 8010 Graz, Universitätsplatz 2.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [165\\_85](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Reinhart

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Zwergweberknechtes \*Siro duricorius\* \(Joseph\) in Kärnten \(Opiliones, Cyphophthalmi\). \(Mit 2 Abbildungen\) 285-289](#)